

Start ins Deutsche: Kurzfilm zeigt Projekt aus vielen Perspektiven

Studierende unterstützen Flüchtlinge beim Lernen der deutschen Sprache.

Neuankünfte sind für alle schwer: Manch eine*r erinnert sich bestimmt noch an seinen*ihren Start ins Studium. Sich an der Universität und vielleicht auch in einer neuen Stadt zurechtzufinden, neue Kontakte zu knüpfen und alte zu pflegen – das kann alles ganz schön viel auf einmal sein. Dies gilt natürlich umso mehr für Menschen, die nicht nur für ein Studium die Stadt wechseln, sondern sich entschließen, aus ihrer jeweiligen Heimat in ein anderes Land zu flüchten.

Aus ihrem Selbstverständnis als offene Bürgeruniversität heraus war es für die Goethe-Universität 2016 selbstverständlich, die Willkommenskultur für Flüchtlinge aktiv mitzugestalten, um ihnen das Ankommen in Deutschland zu erleichtern. So entstand

damals auch das Projekt *Start ins Deutsche* – Studierende unterrichten Flüchtlinge. Ziel des Projekts war und ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem Studierende Flüchtlinge beim Lernen der deutschen Sprache unterstützen können. So wird für Flüchtlinge eine niedrigschwellige Möglichkeit geschaffen, Deutsch zu lernen. Dies geschieht in verschiedenen Formaten: Einzelunterricht in Sprachtandems, Gruppenkurse auf verschiedenen Niveaustufen sowie Hausaufgabenbetreuung für Kinder. Damit wird vermieden, dass Flüchtlinge monatelang auf Integrationskurse warten müssen und sie können durch erste Sprachkenntnisse auch direkt an der Gesellschaft teilhaben. Für einige bilden die Angebote von *Start ins Deutsche* auch den Grundstein für ein späteres Studium, da sie

darüber schon ein wenig die Goethe-Universität und Studienmöglichkeiten kennenlernen können.

Insgesamt kooperiert das Projekt derzeit mit acht Übergangsunterkünften für Flüchtlinge in Frankfurt sowie mit dem *Academic Welcome Program* der Goethe-Universität. Der Erfolg des Projekts zeigt sich dabei schon allein in den Teilnehmer*innenzahlen: In den fünf Jahren, in denen das Projekt bisher bestand, engagierten sich insgesamt 1500 Studierende, die über 3500 Flüchtlinge unterstützt haben.

Diesen Sommer konnte ein Kurzfilm realisiert werden, in dem das Projekt aus unterschiedlichen Perspektiven vorgestellt wird. Die zu Wort kommenden Studierenden betonen, dass *Start ins Deutsche* für sie mehr als

nur Deutschunterricht sei. Dem Projekt gelänge es auch, interkulturellen Austausch zu ermöglichen. Nicht wenige Studierende haben über das Projekt Freundschaften - untereinander wie auch mit Teilnehmer*innen geschlossen. Ganz im Sinne der Willkommenskultur steht *Start ins Deutsche* also nicht nur dafür, sprachliche Hürden abzubauen, sondern auch für gelebte interkulturelle Verständigung.

Ilisa Jacobsen

Sehen Sie selbst unter:

<https://www.uni-frankfurt.de/sid>

oder

<https://www.youtube.com/watch?v=FWqk5kKNJEw>